

v. **Blomberg**, Hugo, Freiherr, geb. 26. September 1820 zu Berlin, wird auf dem Gute Stechetal bei Strogen erzogen, besucht von 1834 zu Berlin ein Gymnasium, von 1839 die Universität, widmet sich aber bald der Malerei, macht seine Studien anfänglich zu Berlin, von 1847 in Paris, kehrt aber 1848 nach Deutschland zurück und stirbt bis 1850 unter der Fahne, lebt von 1851 ausschließlich in Berlin, von 1863 in Weimar, immer literarisch und künstlerisch thätig. Er stirbt daselbst 17. Juli 1871.

**Blüthgen**, Viktor August Eduard, geb. 4. Januar 1844 zu Hörde (Provinz Sachsen), erhält von 1854 seine Gymnasialbildung in der lateinischen Schule der Französischen Stiftungen zu Halle a. S., studiert 1862–65 daselbst Theologie, lebt dann als Hauslehrer zu Dammendorf bei Hörde, von 1868 ab als Vorleser einer Privatschule zu Wülfel bei Werfburg, geht 1869–71 auf das Prediger-Seminar zu Wittenberg, lebt hernach zu Eberfeld, wo er bei der Herausgabe eines theologischen Zeitungs beschränkt ist, begibt sich 1874 nach Würzburg, um sich daselbst als Privatdozent der orientalischen Sprachen zu habilitieren, muß aber diesen Plan aus Mangel an Mitteln fallen lassen, übernimmt im Herbst 1876 die Redaktion der „Kreuzfahrer Zeitung“, scheidet aber schon im Frühjahr 1877 aus dieser Stellung aus und lebt unabhängig in Leipzig, tritt 1873 in die Redaktion der „Gartenlaube“, aus welcher er aber im Herbst 1880 wieder ausscheidet. Seit Frühjahr 1882 hat er seinen Wohnsitz in Freienwalde a. O. genommen.

v. **Bodenstedt**, Friedrich Martin, geb. 22. April 1819 zu Meine in Hannover, erhält seinen ersten Unterricht durch einen Hauslehrer, von 1831 in einem gelehrten Institut, kommt, um sich auf den Kaufmannsstand vorzubereiten, 1833 in ein Institut zu Braunschweig, tritt 1834 daselbst als Lehrling in ein Handelshaus ein, gibt aber schon 1836 die kaufmännische Laufbahn auf, besucht, autodidaktisch vorgebildet, die Universitäten Göttingen, München und Berlin und studiert neben Philosophie und Geschichte namentlich neuere Sprachen, wird 1840 Erzieher in einem fürstlichen Hause zu Woskau, geht 1843 nach Tübingen, um daselbst ein pädagogisches Institut zu leiten, übernimmt 1844 den Unterricht in der lateinischen und französischen Sprache am dortigen Gymnasium, kehrt aber schon Ende 1845 nach Deutschland zurück, löst sich 1846 in München nieder, verbringt den Winter 1847–48 in Italien, revidiert vom Mai 1848 zu Triest den „Oesterreichischen Lloyd“, geht 1849 nach Berlin, führt von 1851 die Redaction der „Wissenschaften“, verbringt den Sommer 1853 zu Friedrichroda in Thüringen, den Winter 1853–54 zu Göttingen, kommt 1854 nach München, wo er Professor der klassischen Sprachen und Literatoren an der Universität wird, bringt den Sommer 1858 in London zu, um Studien zu seinem Werk über Shakespeares Vorträger und Zeitgenossen zu machen, folgt 1867 einem Rufe des Herzogs von Sachsen-Weimars, um in dessen Residenz die Leitung des Hoftheaters und der Hofkapelle zu übernehmen, wird hier 1867 vom Herzog in den Adelsstand erhoben, 1875 auf seinen Wunsch zur Disposition gestellt, siedelt erst nach Hannover, dann nach Wiesbaden über, um ganz seinen schriftstellerischen Arbeiten zu leben, die jedoch nur unterbrochen wurden durch eine 1879–90 unternommene Reise nach Amerika. Von Wiesbaden aus ist er seit 1881 auch als Herausgeber und ständiger Mitarbeiter der in Berlin erscheinenden „Täglichen Rundschau“ thätig. Er stirbt zu Wiesbaden 18. April 1892.

**Bone**, Heinrich, geb. 25. September 1813 zu Drosdhagen, besucht 1825–31 die Gymnasien zu Altdorf, Arnberg und Neudorfhausen, studiert 1832–35 zu Bonn Philologie, hält 1833–35 am Gymnasium zu Düsseldorf sein Probejahr ab, wirft dann an dieser Anstalt und z. T. auch an der neugegründeten Realschule daselbst bis Herbst 1839 als Lehrer, wird hernach am Marien-Gymnasium zu Köln angestellt, kommt im Herbst 1842 an die Rheinische Ritterakademie zu Heeburg als erster Dozent, kommt im Herbst 1856 Direktor des Gymnasiums zu Neudorfhausen, im Herbst 1860 Direktor des Gymnasiums zu Mainz, tritt Oetern 1873 in den Ruhestand und lebt zuerst in Wiesbaden, seit April 1890 wieder zu Mainz. Er stirbt 12. Juni 1890 zu Vattenheim.

**Böttger**, Adolf, geb. 21. Mai 1816 zu Leipzig, erhält seine Bildung auf der Thomasschule seiner Vaterstadt, deren Universität er auch besucht, ohne sich gerade einer bestimmten Disziplin zu widmen, lebt später als Schriftsteller (nam. Uebersetzer) zu Leipzig und stirbt 16. November 1870 zu Sobitz bei Leipzig, wohin er sich im letzten Jahre zurückgezogen hatte.

**Braun**, Robert.

**Braun**, Alfred Edmund, geb. 2. Februar 1829 zu Unterenthendorf (Groß. Sachsen-Weimar), widmet sich nach seiner Konfirmation 1843–47 zu Altenburg dem Genuß, macht vom Juli 1847 z. T. in Begleitung des würtemberg. Barons John Wilhelm von Müller eine Forschungsreise nach Nordafrika, von welcher er im Mai 1852 in seine Heimat zurückkehrt, studiert 1853–56 zu Jena und Wien Naturwissenschaften, bereist 1856 Spanien, löst sich 1858 zu Leipzig nieder, macht 1860 zum Studium der nordischen Vögelwelt eine Reise nach Norwegen und Lappland, begleitet 1863 den Herzog Ernst II. von Sachsen-Rothburg-Gotha auf seiner Reise nach den Bogosländern, wird in denselben Jahre Direktor des zoologischen Gartens zu Hamburg, gibt aber Ende des Jahres 1866 diese Stellung auf und geht nach Berlin, um dort ein großartiges Aquarium zu errichten (1869 erfüllt), dem er bis Ende des Jahres 1873 als Direktor vorsteht, wohnt eine Zeit lang in Hirschberg, kehrt aber Herbst 1874 nach Berlin zurück, wo er als Privatmann lebt, nimmt 1876 an einer neunmonatigen Forschungsreise nach West-Sibirien teil, begleitet 1878 den Kronprinzen Rudolf in Ungarn, 1879 in Spanien, hält 1883–84 in Amerika Vorträge, kehrt dann nach seiner Besichtigung in seinem Geburtsorte zurück und stirbt daselbst 11. November 1884.

**Brentano**, Clemens, geb. 8. September 1773 zu Thal-Chrendretstein, wird bei der Schwäger seiner Mutter zu Koblenz erzogen und besucht das dortige Gymnasium, wird gegen seine Neigung vom Vater für den Kaufmannsstand bestimmt, arbeitet zuerst im Monteur seines Vaters, von 1795 in einer Öl- und Brauntweinhandlung zu Langensals, von 1799 wieder bei seinem Vater zu Frankfurt. Da er zum Geschäftsleben untauglich ist, löst er in einer Anzahl der Nachbarschaft die veräußerten Schuldscheine nachzutun, geht